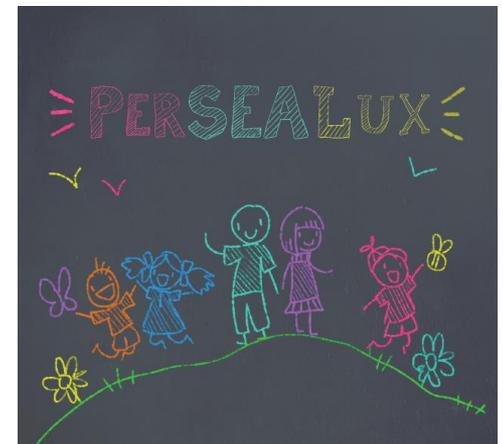


# Wahrnehmungen zur Personalsituation in Maisons Relais und Crèches Ergebnisse der Studie PerSEALux

Dr. A. Grecu, K. Simoes, Prof. Dr. A. Hadjar  
Universität Luxemburg

MadaK Ofschlosskonferenz  
5. Mai 2021



- **Quantitativer Ausbau der Betreuungsstrukturen und qualitative Weiterentwicklung hin zum Bildungsauftrag** (Neumann, 2018)
  - Verstärkte Nachfrage nach qualifiziertem Personal
  - Professionalisierung/Akademisierung
  - Neue Erwartungen an die pädagogische Arbeit
- **Bis heute geschlechtssegregierter Arbeitsmarkt** (Aigner et al. 2012; Cremers & Krabel, 2016)
  - Frühkindliche Bildung und Betreuung ist traditionell eine weibliche Domäne
  - Aber Sensibilisierung für Diversität des pädagogischen Personals
  - Bestreben den Männeranteil zu steigern aus arbeitsmarkt- und gleichstellungspolitische Motiven

- **Verschiedene Statistiken erfassen europaweit Charakteristika des pädagogischen Personals in der non-formalen frühkindlichen Bildung**
  - Starting Strong II: Early Childhood Education and Care (OECD, 2006)
  - Education at a Glance (OECD, 2015/2019)
  - SEE-PRO Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa (Schreyer & Oberthürmer, 2018)
  
- **Vorreiter im Bereich der Datenerfassung: Deutschland und Österreich**
  - Elementar - Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern (FWF-Forschungsprojekt 2008-2010)
  - Männer in Kindertagesstätten (BMFSFJ-Projekt 2008-2009 und 2017-2018)

## ■ **Luxemburg**

- Bereich der formalen Bildung „Les chiffres clés de l'éducation nationales“ („chiffres clés“)
- Bereich der non-formalen Bildung
  - Rapport d'activité (Anzahl der Plätze, Anzahl der Betriebserlaubnisse, Nutzung CSA)
  - Bisheriger Fokus der Datenerfassung: Kinder (Honig/Haad, 2011; Wiltzius/Honig, 2015)
  - Keine gemeinsame nationale Datenbasis zum pädagogischen Personal
  - Stattdessen Erfassung auf Einrichtungs- bzw. Trägerebene

# Männer in der non-formalen Bildung - Herausforderungen

□ FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



- Vorbehalte und Vorurteile gegenüber Männern vor allem in der Kleinkinderbetreuung (Cremers et al., 2010)
- Geschlechtsstereotype in der Zusammenarbeit im Team → unterschiedliche Kompetenzerwartungen für Männer und Frauen (Friis, 2008)
- Männer gelten als wenig an der Arbeit mit kleinen Kindern interessiert
- Geschlechterbezogenes Image des Erzieher/innenberufs (Krebs & Neubauer, 2010)
- Fehlende gesellschaftliche Anerkennung von Careberufen (Krebs & Neubauer, 2010)
- Spezifische Organisationskulturen (Cremers et al. , 2010)
- Geringer Männeranteil kann abschreckend wirken (Friis, 2008)
- Niedriges Gehalt und geringe Aufstiegschancen (Krebs & Neubauer, 2010)

- 1. Situation des pädagogischen Personals in der non-formalen Bildung**
  - Wie erlebt das pädagogische Personal die Zusammenarbeit in den Einrichtungen?
  - Welche Kompetenzen werden von dem pädagogischen Personal erwartet?
  - Welche Vorbehalte und Bedenken sind Männern und Frauen als pädagogisches Personal in der Kinderbetreuung begegnet?
  
- 2. Nationale Statistik über das pädagogische Personal in der non-formalen Bildung: Sichtweisen, Potentiale und Herausforderungen**
  - Wie bewerten Einrichtungsleitungen, Träger und politische Akteure die aktuelle Datenlage?
  - Welchen Nutzen und welche Probleme sehen sie für die Einführung einer nationalen Datenbasis?
  - Wie könnte eine nationale Datenbasis ausgestaltet sein?

- Forschungsstudie gefördert von infoMann
- Zeitraum: 2020-2021

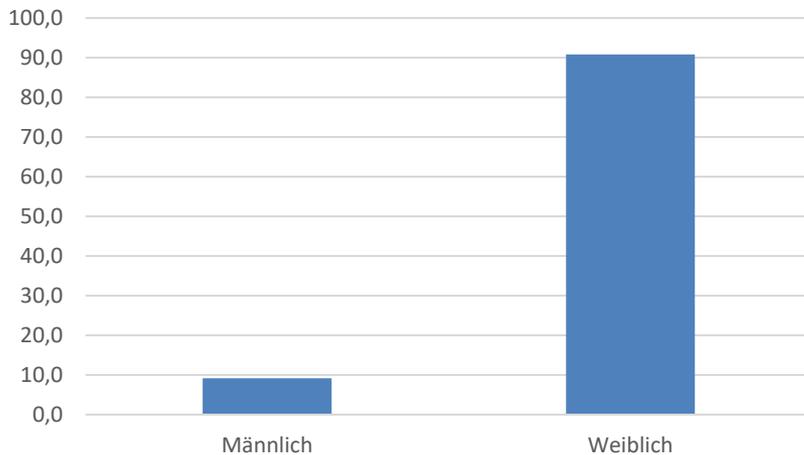
## **Untersuchungsplan:**

- Online-Fragebogenstudie:
  - Winter 2020/21
  - Teilnehmende:
    - Gesamtstichprobe: 1100
    - Netto Stichprobe: 522
- Qualitative Studie:
  - 8 Experteninterviews mit Einrichtungsleiter/innen, Trägern und politischen Akteuren
  - Winter 2020

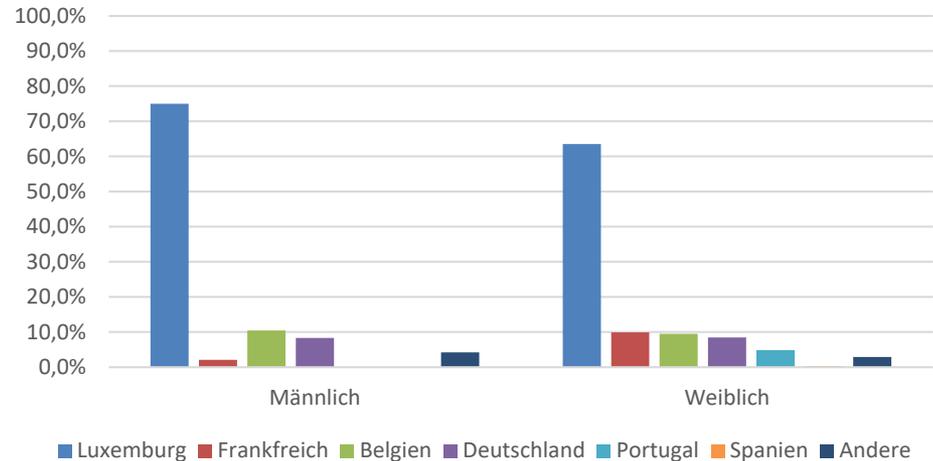
# Beschreibung der Teilnehmenden

FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES

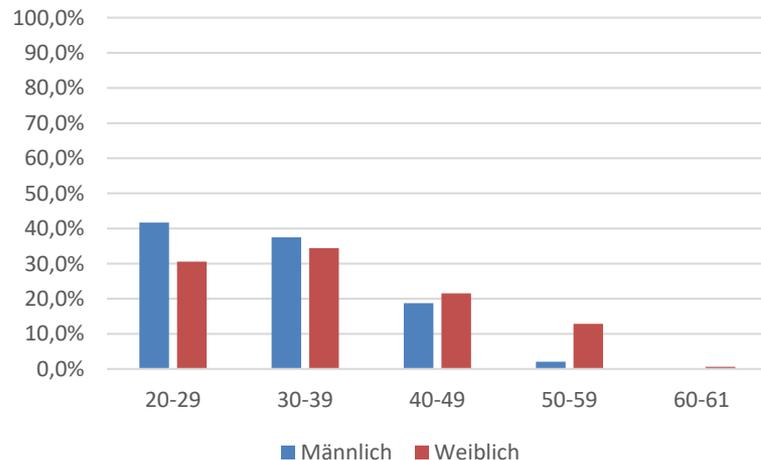
## Geschlecht in Prozent



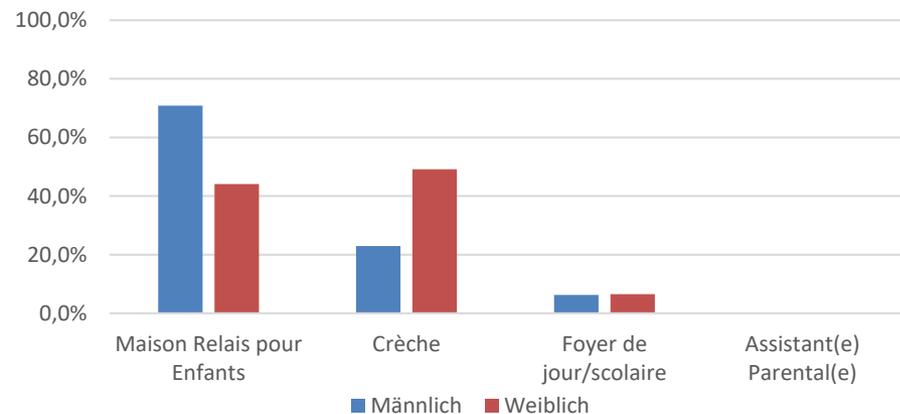
## Herkunftsland



## Alter



## Einrichtungstyp



# Beschreibung der Teilnehmenden

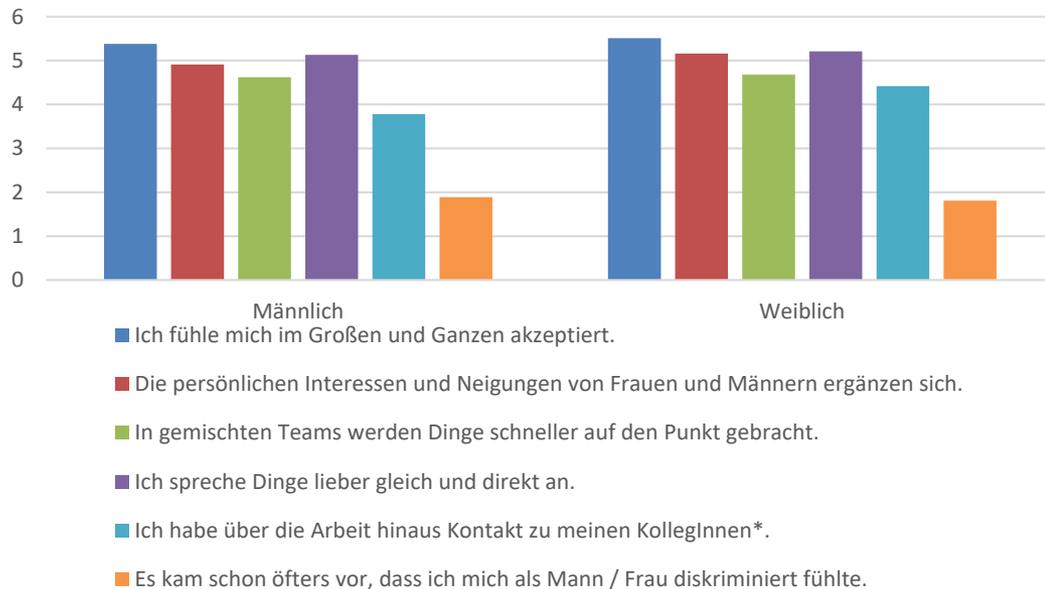
□ FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



- Überwiegend Frauen
- Überwiegend luxemburgische Staatsangehörigkeit
- Qualifikation: überwiegend sozial-und kindheitspädagogische Fachkräfte, weniger Hilfskräfte
- Schulabschluss: überwiegend Hochschulabschluss (Bachelor) oder Hochschulreife

# Ergebnisse: Zusammenarbeit

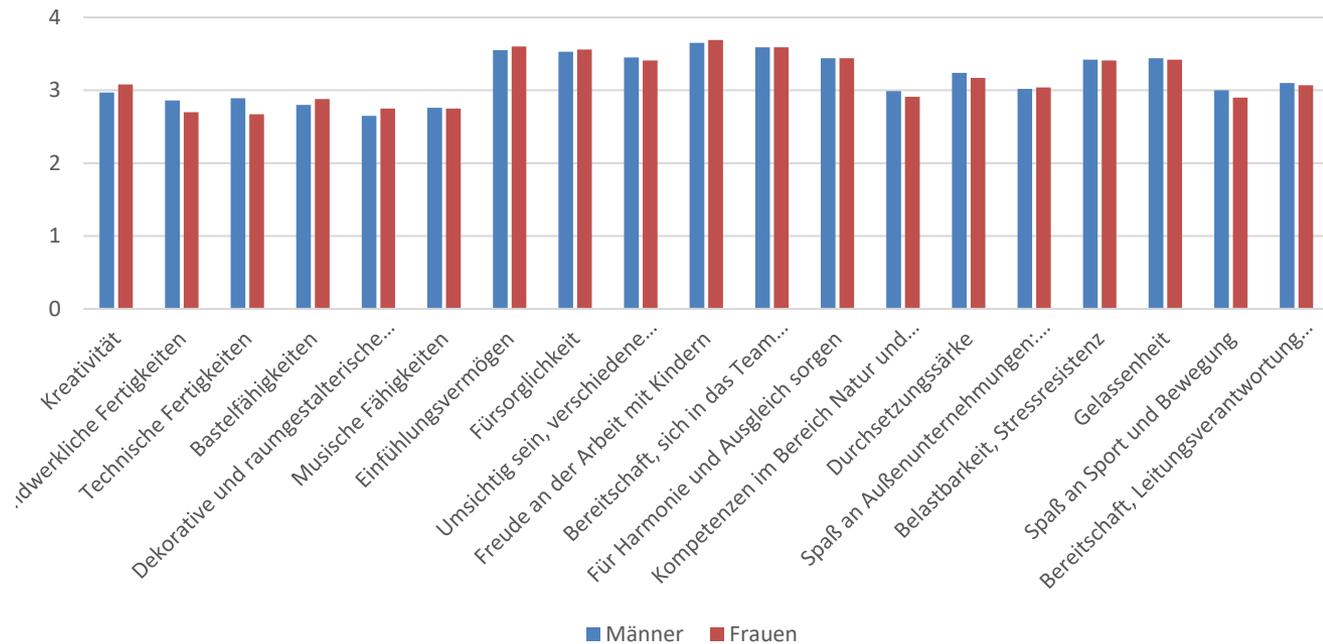
FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



- Allgemein hohe Zufriedenheit im Team
- Männer haben weniger Kontakt mit ihren Kollegen und Kolleginnen außerhalb der Arbeit

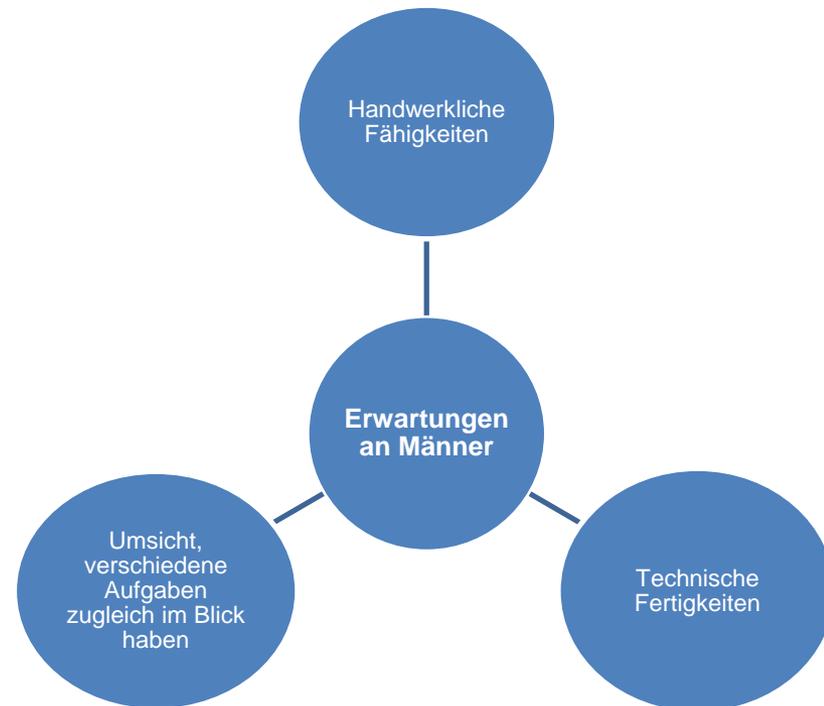
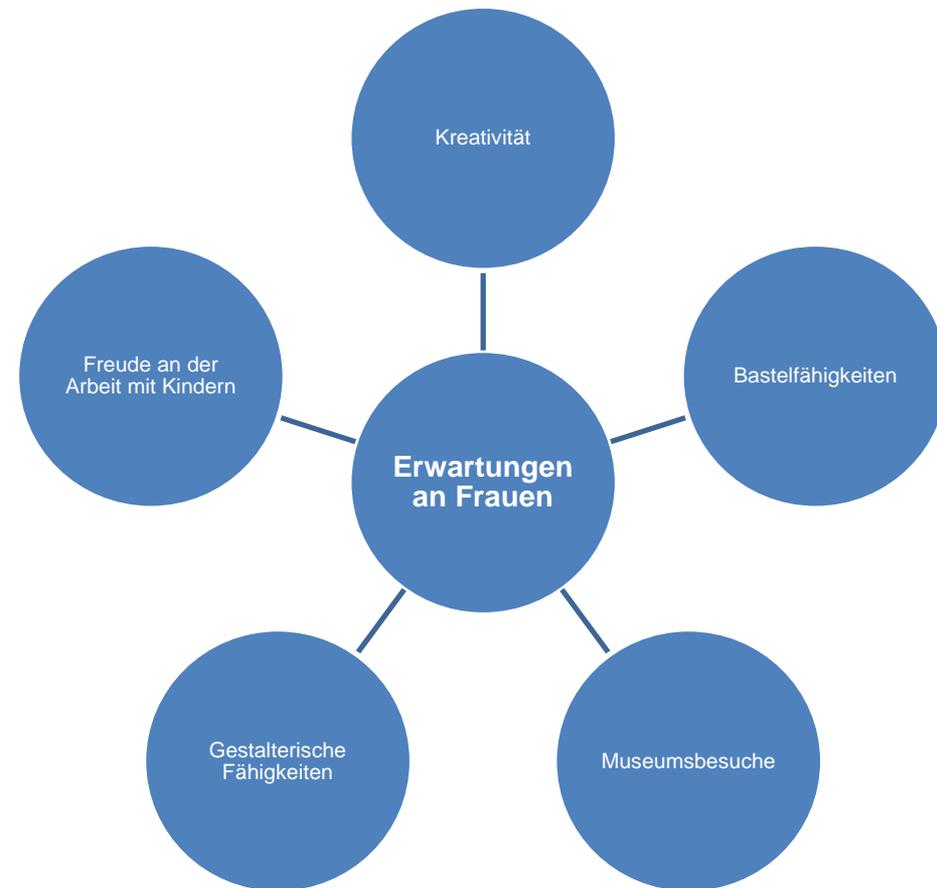
# Ergebnisse: Kompetenzerwartungen

FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



# Ergebnisse: Kompetenzerwartungen

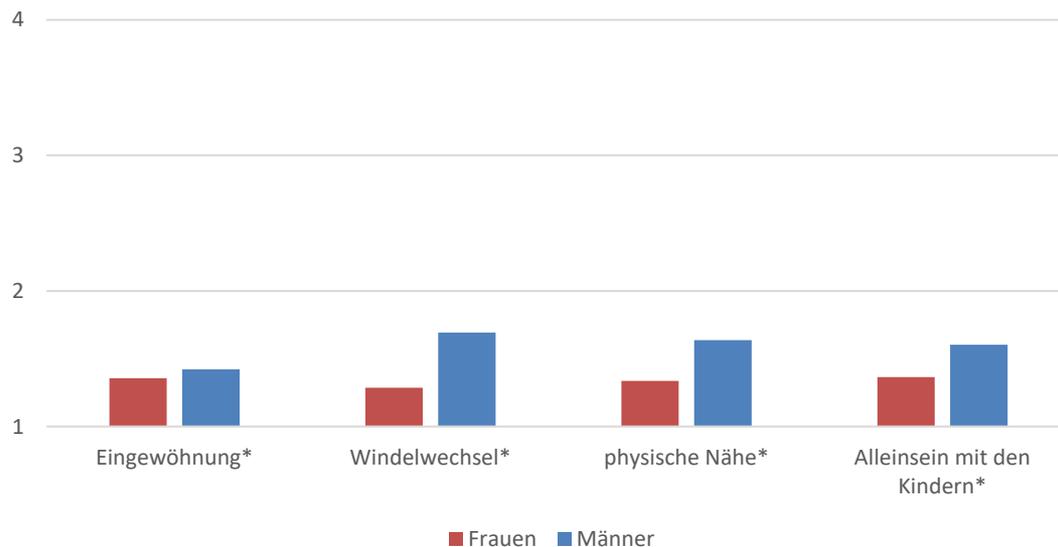
FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



# Ergebnisse: Vorbehalte und Bedenken

FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES

## Vorbehalte gegenüber Männern und Frauen



- Allgemein geringe Vorbehalte und Bedenken
- Jedoch bestehen gegenüber Männern signifikant stärkere Vorbehalte

## ■ **Teilnehmende:**

- 3 Vertreter/innen gemeinnütziger Träger
- 1 Vertreter/in privat-wirtschaftliche Träger
- 2 Vertreter/innen Kommunen
- 2 Vertreter/innen aus Bildungspolitik und Qualitätssicherung

## ■ **Themen Leitfaden**

- Bewertung der Personalsituation in der non-formalen Bildung und Bedeutung von Geschlecht
- Datenlage auf den Ebenen der Einrichtungen und Träger
- Nationale Datenbasis: gegenwärtige Einschätzung und potenzieller Nutzen
- Aktuelle Handlungsfelder

- Welches Potenzial sehen Einrichtungsleitungen, Träger und politische Akteure in einer nationalen Statistik zum Personal in der non-formalen Bildung?

„Ja, das würd ich super finden. Da könnt ich jedes Jahr schauen wie wir da stehen, also das wär super.“ (Frau Schmitt)

„Also ech sinn net sou fir sou Saachen fir sou Datebanken an ehm dass lo net ehm voilà mee bon ech sinn flait e bésse méi vun der aler Zäit (laachen), ech denken dass dat net onbedéngt muss sinn.“ (Frau Weber)

„Also es wäre interessant, ich würds aus Erkenntnisinteresse durchaus schätzen so ne Datenbank zur Verfügung zu haben, ich frage mich aber, ob da nicht, also da wir ja sowieso das eigentlich das klar ist, dass es so ist in unserer Berufssparte.“ (Herr Muller)

- **Nutzen einer nationalen Statistik:**
  - Bietet nationalen Überblick
  - Verortung der Einrichtungen/ Träger im nationalen Bild
  - Einblick in Personalsituation und Personalbedarf auch für externe Akteure interessant (z.B. ADEM)
  - Wissen über Personalsituation ermöglicht passgenauere Weiterbildungen
- **Bedenken gegenüber einer nationalen Statistik:**
  - Erweiterte Kontrollmöglichkeiten
  - Befürchtung von finanziellen Nachteilen für Einrichtungen, wenn nationale Vorgaben nicht erreicht werden
  - Datenschutz
  - Umsetzung herausfordernd aufgrund der Vielfalt der Akteure und Träger

## ■ **Elemente nationale Statistik**

- Geschlecht inkl. Kategorie „divers“
- Alter
- Ausbildung differenziert nach Land
- Funktion/Ausbildungsstatus
- Verhältnis von qualifiziertem Personal und Hilfskräften in den Einrichtungen
- Weiterbildungen

- **Empfehlungen zur Entwicklung einer nationalen Statistik**
  - Teilnahmebereitschaft der Einrichtungen und Träger ist essentiell
  - Transparenz über Ziel, Nutzung und Inhalte
  - Gleichbehandlung von konventionierten und privaten Einrichtungen sichern
  - Erhebung einmal im Jahr machbar → kann nicht alle Veränderungen in der Personalstruktur erfassen
  - Systematisierung der Diplome: Vielfalt handhabbar machen
  - Bedeutung Digitalisierung: vereinfacht Eingabe, Übermittlung und Zugriff auf Daten
  - Datenschutz gewährleisten

- Weiterhin Geschlechterstereotype und Vorbehalte gegenüber Männern insbesondere in der Kleinkindbetreuung
- Zusammenarbeit im Team ist dennoch gut
- Geschlecht ist neben Mehrsprachigkeit und der Umsetzung des Bildungsrahmenplans ein wichtiges Thema
- Datenlage auf Träger- bzw. Einrichtungsebene ist ausreichend → aber keine systematischen Auswertungen
- Nationale Datenbasis kann repräsentative Daten zum pädagogischen Personal zur Verfügung stellen
- Erfolgsbedingungen einer nationalen Datenbasis: Einbezug aller Strukturen, Transparenz, Nutzerfreundlichkeit

# Fazit & Diskussion

□ FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES



- Limitationen der Studie:
  - Nicht repräsentativ
  - Nur ein Messzeitpunkt

# Fazit & Diskussion

□ FACULTY OF HUMANITIES, EDUCATION AND SOCIAL SCIENCES

„das wär für mich ideal, dass man wirklich sieht, das wird geteilt, diese Betreuung wird geteilt, das ist sowohl Frauenjob wie Männerjob, also ich find das einfach super wichtig (..) das wär mein Ideal.“ (Frau Simon)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

- Achten, M. (2013): Die Entwicklung der Kindertagesbetreuung und der Einsatz von niedrigqualifizierten Hilfskräften. In: Personal mit niedriger Qualifizierung im non-formalen Bildungssystem: eine Win-Win-Situation? Les expériences 2001-2013. Luxembourg.
- Aigner et al. (2012): Elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Opladen.
- Cremers, M. & Krabel, J. (2016): Mehr Männer in Kitas. In: Sozial Extra 40(2), 46–49.
- Cremers, M. et al. (2010): Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten - Eine Studie der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und Sinus Sociovision GmbH. Heidelberg/Berlin.
- Honig, M. & Bock, T. (2017): Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Luxemburg. In: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa.
- Honig, M. & Haag, C. (2011): Nationale Kinderbetreuung in Luxemburg. Eine Bestandsaufnahme. In: Strukturen der Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder bis zu 12 Jahren. Bestandsaufnahme und Qualitätsentwicklung im Dialog. Luxembourg.
- Krabel, J. et al. (2018): Dokumentation des Programms „Männer an der ausserschoulescher Kannerbetreuung - Les hommes dans l'éducation non formelle des enfants - Männer in der non-formalen Bildung von Kindern in Luxemburg“. Luxembourg.
- MENJE (2014): Beiträge zur Inklusion: Non-formale Bildung und Betreuung in früher Kindheit und im Schulalter. Luxembourg.
- Neumann, S. (2018): Non-formale Bildung im Vorschulalter. In: LUCET et al.: Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2018, Esch-sur-Alzette.
- OECD (2006): Starting Strong II. Early Childhood Education and Care. Paris.
- OECD (2015): Education at a Glance 2015. OECD Indicators. Paris.
- OECD (2019): Education at a Glance 2019: OECD Indicators. Paris.
- Peeters, J. et al. (2015): Gender balance in ECEC: why is there so little progress? In: European Early Childhood Education Research Journal 23(3), 302–314.
- Schreyer, I. & Oberthürmer, P. (2018): Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen. München.
- Wiltzius, M. & Honig, M. (2015): Privatwirtschaftliche Kindertagesbetreuung in Luxemburg. Eine Bestandsaufnahme nicht-konventionierter Strukturen der Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder bis zu 12 Jahren in Luxemburg. Luxembourg.

Stay connected on



[socialmedia.uni.lu](https://socialmedia.uni.lu)